

## Cap. XXI.

# Von dem Trost der Kinder Gottes, wider das Creuz insgemein.

294. **W**eil das Creuz mancherley, und der Trost eine Arzenei dawider ist, muß davon insonderheit und insgemein geredet werden. Der allerhöchste Trost, den wir arme Menschen in unsern vielfältigen Trübsalen allhier auf Erden haben, ist daß wir einen versöhnten und gnädigen Gott und Vater im Himmel haben. Denn ob wir wol von Natur arme Sünder, und deswegen Kinder des Zorns sind, so zürnet doch Gott nicht mit uns, wie er billig könnte, sondern er ist uns gnädig um seines lieben Sohnes willen. Sein allerliebster Sohn Christus Jesus, der Glanz seiner Herrlichkeit, ist für uns ein Mensch worden, und hat sein heiliges Blut am Creuze vergossen, damit hat er unsere Sünde abüßet, und den Zorn des Vaters gestillet. Diß bezeuget St. Paulus mit einem herrlichen Spruch zum Rom. am 5. Wir sind mit Gott versöhnet, durch den Tod seines Sohnes. und 2 Cor. 5. Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu.

295. Darum führen wir den unvergleichlich schönen

schönen Nahmen, daß wir Gottes liebe Kinder und  
 Freunde genennet werden, Ps. 108. Erhebe dich  
 Gott! über die Himmel, und erhebe deine Ehre  
 über alle Lande, auf deine Lieben und Freunde, daß  
 sie erlediget werden, Hörest du wol, daß allhier  
 der Heilige Geist sagt? Er spricht: Wir sind Got-  
 tes liebe Freunde. Das bilde dir wol ein: Ja, wir  
 sind und heißen nicht allein Gottes Freunde, son-  
 dern auch seine liebe Kinder, nach dem herrlichen  
 Spruch Pauli Ephes. 1. Gott hat uns verordnet  
 zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch Jesum Chri-  
 stum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu  
 Lobe seiner Herrlichkeit und Gnade, durch welche  
 er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.  
 Damit wir aber dieser seligen Kindschaft gewiß  
 seyn, hat er uns derselben ein theures Pfand, nemlich  
 den Heiligen Geist in unser Herz gegeben, daß er  
 stets in uns wohne und seufftze, wie St. Paulus  
 schreibet Gal. 4. Weil ihr denn Kinder seyd, hat  
 Gott gesandt den Heiligen Geist seines Sohnes in  
 eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! dies-  
 ser Freundschaft und Kindschaft Gottes trösten  
 wir uns in unserm Creuz und Leiden, und sprechen  
 mit David: Gottes Gnade ist mein Trost! spre-  
 chen auch mit Paulo Rom. 8. Wer will uns schei-  
 den von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst?  
 denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, we-  
 der Hohes noch Tiefes uns scheiden könne von der  
 Liebe Gottes. Das ist: weil Gott unser Vater,  
 und wir seine Kinder sind, so folget nothwendig,  
 daß

daß er uns  
 der Vater  
 über seinen  
 Leben wir  
 der Väter, und  
 wird uns G  
 296. G  
 weis richtig  
 hat sie lieb  
 wie Joani  
 son: erlich a  
 h: Ernd  
 men, und w  
 Freud und  
 nen, weich  
 nicht alau  
 tendeln un  
 Es scheint  
 nicht, weil  
 schreit, als  
 a liebt uns  
 Wunde, sin  
 uns, weil er  
 wecket, über  
 ung kommt  
 Gottes Gn  
 Jüdisch nicht  
 es, darüber  
 der Sohn G  
 tetes für uns  
 und daß G

daß er uns herzlich lieb haben muß. Denn natürlicher Weise hat ja ein Vater sein Kindlieb, und man höret selten, daß ein Vater sein Kind hassen sollte. Lieben wir nun unsere Kinder, da wir doch von Natur böse, und zur Bitterkeit geneigt sind; wie vielmehr wird uns Gott lieb haben, der eitel Güte u. Liebe ist.

296. Gott kennet seine Kinder von ferne, und weiß jegliches bey seinem Nahmen zu nennen, er hat sie lieb und träget sie als einen Ring am Finger, wie Hagai am 2. zu sehen; denn da spricht Gott mit sonderlich auserlesenen Worten zum Serubabel also: Serubabel, du Sohn Sealthiel, ich will dich nehmen, und wie einen Pirschafftrina halten. Solche Freud und Wonne hat der liebe Gott an den Seinen, welches wir, wenn wir unter dem Creuz stehen nicht glauben können: denn wir meinen Gott müßte tendeln und spielen, oder er könne nicht Vater seyn. Es scheint wol manchmal, als liebte uns Gott nicht, weil er uns so manches erfahren läßt, da es scheint, als wenn alle Wetter über uns gehen: aber er liebt uns in Wahrheit, und solche Wetter und Winde, sind gewisse Zeichen herzlicher Liebe gegen uns, weil er dadurch den edlen Glauben in uns erwecket, übet und stärcket: denn sobald eine Anfechtung kommt, erwachet der Glaube und ergreiffet Gottes Gnade und Hülffe, und tröstet sich damit. Ist diß nicht eine sonderliche Liebe und Gnade Gottes, darüber man fröhlich seyn soll? über das sitzet der Sohn Gottes zur Rechten seines Vaters, und bittet für uns, Rom. 8. Er bittet aber nicht anders, denn daß Gott der Vater seine väterliche Liebe von

D

seinen

seinen Kindern, ihrer hinterstelligen Sünden halber, nicht wenden, sondern dieselbe Liebe gegen sie beständig und ewig behalten wolle.

297. Dieses alles thut unser lieber Heyland, denn er ist unsere Sonne und Schild, wie im 84. Psalm zu lesen, nicht allein seiner Klarheit und Erleuchtung halber, damit er unsern Verstand täglich erleuchte, sondern auch fürnehmlich seines Trostes halben, damit er der seinen Herz tröste. Er führet nicht allein in die Hölle hinein, sondern er führet auch wieder heraus, er schrecket und betrübet seine Gläubigen und Geliebten, er giebt ihnen aber auch desto reichlicher seine Gnade wiederum zuschmecken. Er läßt uns nicht allein in Armuth, Kranckheit und Verfolgung gerathen, sondern er hilft uns auch wieder heraus und bringet alles fein wieder zurechte; denn er ist und heist ein Nothhelfer, Dan. 6. und zwar zu rechter Zeit. Behalte den denckwürdigen Spruch Sara, des frommen Weibes Tobiä, Tob. 3. da sie sagt: Das weiß ich fürwahr, daß wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet und aus der Trübsal erlöset; denn nach dem Uagewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Nahmen sey ewiglich Lob und Ehre, du Gott Israel.

### Cap. XXII.

## Von dem ewigen Leben der Kinder Gottes.

298. **S** ist mit dem ewigen Leben also beschaffen,